

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *In der Druckwerkstatt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Anleitungen

In der Druckwerkstatt – Techniken, Materialien und Werkzeuge kennenlernen

Brigitte Pello



Welche Drucktechniken eignen sich für die Grundschule? Was wird dafür benötigt? Und welche Druckmotive bieten sich an? Diese und viele weitere Fragen rund ums Drucken beantwortet der vorliegende Beitrag. Er vermittelt Grundlagenwissen zu Verfahren, Werkzeugen und Materialien und leitet die Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen Drucken an. Damit verwandeln Sie jedes Klassenzimmer in eine Druckwerkstatt!

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	1 bis 4
Kompetenzen:	Grafische Verfahren kennen und anwenden; Arbeitsprozesse organisieren und strukturieren
Medien:	Informationen für Lehrkräfte, Bildbeispiele, Anleitungen für Schülerinnen und Schüler

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Drucken – ein kleiner geschichtlicher Überblick

Die ersten Drucke soll es bereits um 500 nach Christus in China gegeben haben. Es handelte sich dabei um Holzschnitte im Hochdruckverfahren. Nachdem man Pergament durch saugfähiges Papier ersetzt hatte, entstanden um 1400 in Europa die ersten Holzschnitte, es waren Heiligenbilder. Die ersten Tiefdruckverfahren, wie z. B. Kupferstiche, werden der Zeit um 1450 zugeordnet.

Alle Drucktechniken entwickelten sich aus der Suche nach einem technisch einfach zu handhabenden Verfahren, das viele Abzüge in gleicher Qualität hervorbringt. Nur so war auch der Buchdruck möglich und später – durch die weiterentwickelten Flachdruck-, elektronischen und digitalen Verfahren – die Produktion anderer Massendrucksachen wie Zeitschriften und Werbeprospekte.

Doch nicht nur zum Zweck der Vervielfältigung und massenhaften Verbreitung, auch für die künstlerische Gestaltung spielte das Drucken eine entscheidende Rolle. Beim Blick in die Kunstgeschichte spricht man von „Druckkunst“, z. B. im Zusammenhang mit dem Jugendstil, dessen Plakatkunst einen Schwerpunkt dieser Richtung bildet und wegweisend war. Aber auch Künstlerinnen und Künstler anderer Epochen und Zeiten fertigten und fertigen Druckformen eigenhändig an und setzen sie für die Gestaltung ihrer Werke ein. Und für Schülerinnen und Schüler ist es ebenfalls ein spannendes Erlebnis, ihre Bilder wiederholbar drucken zu können.

Druckverfahren für die Grundschule – Vorbemerkungen

In diesem Beitrag werden Druckverfahren beschrieben, die geeignet sind für den Unterricht der Klassen 1 bis 4. Sie werden unterteilt in Hochdruck, Tiefdruck und experimentellen Verfahren. Bei den experimentellen Techniken kommt es teilweise zu Überschneidungen mit den zuvor genannten Verfahren. Nicht exakt wiederholbar – wie bei den anderen Techniken – sind die Ergebnisse der experimentellen Druckverfahren. Wenn man aber das Druckmaterial so ausreichend zur Verfügung stellt, dass weiterhin experimentiert werden kann, können immerhin ähnliche Ergebnisse erzielt werden.

Nicht wiederholbar sind auch Drucke der Monotypie. Das Verfahren des Einmaldrucks gehört nicht zu den experimentellen Verfahren und fällt auch aus der Kategorisierung in Hoch- und Tiefdruck; es wird daher gesondert vorgestellt.

In der Druckwerkstatt – Vorbereitung des Klassenzimmers

Der Arbeitsplatz

Der Sitzplatz der Schülerinnen und Schüler sollte den vorbereitenden Aufgaben vorbehalten bleiben. Der Druckvorgang dagegen wird am besten an einem anderen, dafür vorbereiteten Platz durchgeführt. So beugt man Farbverschmutzungen an den Schülertischen vor, man kann die Druckmaterialien gesammelt zur Verfügung stellen und der eigene Arbeitsplatz bleibt für die Schülerinnen und Schüler überschaubar.

Der Tisch wird mit Zeitungspapier abgedeckt, von dem es ausreichend geben sollte, damit es – wenn nötig – ausgetauscht werden kann.

Ihren Arbeitsplatz sollten die Kinder leer räumen. Hier benötigen sie nichts außer ihrem Mäppchen, denn hier fertigen sie ihre Entwürfe an und übertragen diese auf die Druckplatte.

Die Druckstation

Je nach Gruppengröße und Größe des Raumes sollten ein bis zwei Druckplätze eingerichtet werden. Diese Druckstation besteht aus mehreren zusammengestellten Tischen, die mit einer abwasch-

baren, möglichst wiederverwendbaren Abdeckung ausgestattet werden, z. B. mit einer Folie oder Kunststofftischdecke. Darauf werden mehrere Lagen Zeitungspapier ausgelegt. Mehrere Lagen sind deshalb sinnvoll, weil beim Drucken ein sauberer Untergrund benötigt wird und man die Zeitung immer mal wieder auswechseln muss. Es ist praktisch, wenn man dann die obere Lage einfach wegnehmen kann und darunter eine saubere liegt.

An der Druckstation befinden sich – je nach Drucktechnik – Druckfarbe, Pinsel oder Farbwalze zum Auftragen der Farbe, Unterlage (z. B. Kunststoffplatte) zum Einfärben der Walze, Wasser und Lappen. (Das Papier, das bedruckt werden soll, liegt sicherer am u. g. Materialplatz.)

Um die Farbwalze gleichmäßig mit Farbe zu bedecken, muss sie in der Farbe hin- und hergerollt werden. Als Unterlage eignet sich hierfür eine Plexiglas- oder Kunststoffplatte oder feste Folie (z. B. Verpackungsmaterial). Bei kleineren Motiven kann auch die Innenseite von Tetra Paks® verwendet werden.

Die Größe der Farbwalze richtet sich nach dem geplanten Motiv, der Größe der Unterlage und dem Alter der Schülerinnen und Schüler. Für jüngere Kinder ist eine kleine Druckwalze besser geeignet. Der Druckvorgang sollte – unabhängig von der jeweiligen Technik – einmal von der Lehrkraft demonstriert werden. Das kann an der Druckstation geschehen; dabei werden auch gleichzeitig die Werkzeuge und Materialien in ihrer Handhabung erklärt.

Der Materialplatz

Es erleichtert die Arbeit, wenn es im Klassenzimmer einen Platz gibt, an dem sich alles befindet, was für das Drucken sonst noch benötigt wird; das verhindert Unruhe im Klassenzimmer. Hierzu zählt z. B. das Papier, das bedruckt werden soll, Materialien, die man abdrucken kann, oder Werkzeuge zum Bearbeiten des Druckstocks. Am besten ist es, wenn die Lehrkraft vor Beginn des Druckens das vorbereitete Material zeigt und erläutert, wozu es gebraucht wird und zu welchem Zeitpunkt.

Farben und Papier

Für die meisten Hochdrucktechniken sind wasserlösliche Linoldruckfarben sehr gut geeignet. Aber auch die Deckfarben des Schulfarbkastens können oft verwendet werden (siehe Beschreibungen der Druckverfahren). Nicht geeignet sind Acrylfarben, weil sie zu schnell trocknen. Bei allen Farben sollte darauf geachtet werden, dass sie lösungsmittelfrei sind.

Was das Papier angeht, so können die Vorzeichnungen und Entwürfe auf beliebigem Papier angefertigt werden. Für die Hochdruckverfahren kann jedes Papier verwendet werden, auch farbiges Tonpapier. Bei den Tiefdruckverfahren muss das Papier besonders saugfähig sein.

Tipp: Am besten ist es, das Entwurfs- und Druckpapier in der Größe zur Verfügung stellen, in der später gedruckt werden soll. So können die Schülerinnen und Schüler ihr Motiv besser planen.

Druckverfahren I: Der Hochdruck (z. B. mit Moosgummi, Filz, Styropor u. Ä.)

Bei den Hochdruckverfahren werden die erhabenen Teile des Druckstockes abgedruckt. (Druckstock ist ein Oberbegriff für die Platte, die Form, den Stempel o. Ä., mit dem gedruckt wird. Hergestellt wird dieser z. B. durch das Aufbringen von Elementen, aber auch durch das Eindrücken, Einritzen oder Entfernen von Material.) Erhabene Teile erhält man entweder, indem man Vertiefungen in den Druckstock eindrückt oder -schneidet, die beim Drucken ausgespart werden, so z. B. beim Holz- oder Linolschnitt. Oder es können auch Teile aus Druckmaterial ausgeschnitten und auf einen Druckträger aufgeklebt werden, wie z. B. beim Stempeldruck.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *In der Druckwerkstatt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

